

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfa., solche aus Halle mit 15 Pfa. berechnet...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei zweimonatlicher Bezahlung 2.75 M., durch die Post 3 M., auswärts monatlich 1 M., ohne Befreiung...

Dr. 6008 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schulze in Halle.

[Zensurverbindung Nr. 176.]

Zweimundbreitigster Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 478.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 12. Oktober

1898.

Die Kurie und die Katholiken.

Wenn die Centrumpresse auch im Fortgang der Erörterungen über die Schugherlichkeit im Orient eine Haltung beobachten sollte wie bei der Meldung über die Abberufung des Gesandten von Wien...

Jetzt liegt die Schugherlichkeit über die Christen im Orient in Frage. Wir freuen uns, daß Wälder wie die „Germania“ rundweg erklären, in dieser Angelegenheit sei das Recht auf deutscher Seite...

Eine Antwort auf diese Frage ist nicht möglich. Alle Neben des Papstes, alle Vorlesungen vom Vatikan her werden selbst die deutschen Katholiken nicht überzeugen, daß der Standpunkt der Kurie berechtigt sei...

Obwohl nicht von Rom. In allen Konstituten mit der Kurie, selbst in kirchenpolitischen und rein kirchlichen Fragen, steht die Nation auf Seite der Regierung...

Aber freilich, solche Dinge sind noch in weitem Feld. Eine Schwalle macht noch keinen Sommer, ein Anfall von Selbstständigkeit kann schneller vorübergehen als ein Schnupfen...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalausrichten.

Berlin, 12. Okt. Wie ein londoner Mitarbeiter der „Viermonatlichen Daily Post“ erfahren haben will, hätte der deutsche Kaiser ein eigenhändiges Schreiben an die Königin Victoria gerichtet...

Bei den demnächst bevorstehenden Hofschleierlichkeiten in Stuttgart wird auch die junge Königin Wilhelmina von Holland erwartet...

Landrats v. Buttamer und der Kriegereverenz.

Aus Stolpmünde schreibt man uns: Kurz vor dem Reichstagswahltag fand eine Generalversammlung des hiesigen Kriegereverenzes statt, in welcher der damalige Vorsitzende, der königl. Hofenkaufschreiber Buttner...

berleibe im Einverständnis mit dem stolper Bezirkskommandanten von hiesigen Kriegereverenz anforderte, den Vater F. und den Bruder H. aus dem Verein auszuscheiden...

Herr Schoof und die national-liberale Partei. Der früher zur national-liberalen Partei gehörige hiesige Landtagsabgeordnete Herr Schoof hat jetzt die letzte Brücke abgebrochen...

Als ich nach der Entlassung des Ulrecht'skanzlers mit Entschiedenheit dafür eintrat, daß unter Reichstagswahlrecht sein erledigtes Mandat ab dem 31. d. M. bis zum 1. d. n. d. e. t. e. und durch die Wahl zum Reichstagsabgeordneten...

Das Maß des Parteiuillens wurde voll, als Schoof für die Wahl des Dr. Dieberich Hahn und die Beschränkung der Agrarier eintrat...

Als am 24. Juli 1897 im Abgeordnetenhaus der Abg. Dr. Hahn, der zu seiner Stellungnahme zum Vereinseigenschaft außer jeder Beziehung stand...

Herr Schoof hat gegen die Regierungsvorlage und gegen den Reichstagsantrag, aber für das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses gestimmt...

Bei der Schlussabstimmung über das Vereinseigenschaftsgesetz hat Herr Schoof nach der Schlussberatung über das Vereinseigenschaftsgesetz vor der Öffentlichkeit gerechtfertigt...

Die schließlichen zu diesem Schritte führenden Gründe begeben einem darin, daß Herr Schoof das von ihm durch seine Beitrittsurkunde zur Vorberathung gestiftete Verhältniß...

Zu den von Schoof erhobenen Vorwürfen bemerkt Herr die „Nationalzeitung“: Es war offensichtlich daß Herr Buttner nicht als Abgeordneter im Reichstag erkaufen wurde...

nationalliberale Partei, aus dem Reich des Wandels zu verdrängen, aus dem Reich des Wandels in die Hände zu übergeben, dem Reich des Wandels zu übergeben zu lassen. So ist es denn auch gekommen. Weiter sagt Herr Schopf, daß man ihn mit Unrecht bei der Vereinigung der Novelle Wortbruch vorzogen und ihn aus der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses ausgeschlossen habe, daß die Wahlabsichtung der Herren Reichsminister gegenüber gehalten und für diese gekämpft, nachdem er sich nur verpflichtet gehabt, gegen den Heßhühner Antrag, wie das Abgeordnetenhaus ihn das erste Mal verworfen hatte, zu votieren. Der Unterredner wußte dem ursprünglichen Antrag Heßhühner und dem Reichsminister gegenüber, daß er seine nur dem Zweck, die Herren Reichsminister, wie Herr Schopf einer ist, eine Willkür vorzuführen, in „Unfall“ zu liefern. Herr Schopf sollte es wirklich aufgeben, noch von sich reden zu machen.

#### Das vom Rande der Landwirte!

Die Vorbereitungen zu dem geplanten, von dem Rande der Landwirte unabhängigen Thüringer Bauernverein sind bekanntlich so weit gediehen, daß die offizielle Gründung demnächst erfolgen wird. In der Angelegenheit, die in wenigen Punkten noch der Klärung bedarf, ist eine von der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ übernommene Mitteilung der „Schwarzbürg-Stubbschützigen Landes-Ztg.“ aus Zena von Interesse, in der es heißt:

„Nach noch den Reichstagswahlen, die ihnen die schmerzliche Enttäuschung gebracht, arbeiten die Nationalsozialisten in unserer Wahlkreise unermüdet weiter. In Wittenstein ist eine Disziplinäre gebildet worden, deren Vorsitzender Dr. Lehmann ist. Weitere Kräfte sollen zunächst in Zena, Zambroka und Frankfeld. Der neue Verein wird Wanderversammlungen in allen größeren Orten halten und auch Vorbereitungen für die nächsten Landtagswahlen treffen.“ Danach wären es also die Nationalsozialisten und nicht die Freiwillichen, die in dem thüringischen Garten des Bundes der Landwirte das Unkraut unter den Weizen säen. Die nationalsozialistische Vereine sollen, wie die blühendste Korrespondenz von gut unterrichteter Seite erfährt, das Versteck für den zu gründenden Bauernverein abgeben. Auch diese „Bauernbewegung“ und ihre „Aktivitäten“ beunruhigen den Bund nicht, das neue „Freiwilliche“ entsetzt ihn nur Spott und Hohn:

„Offenbar ist das die Liebertragung der Fehde, die die Nationalsozialisten im Rande auf ihrem letzten Parteitag angelegt haben, in die Praxis. Es liegt ja nicht ganz im Bereich der Unmöglichkeit, daß das eine oder das andere thüringische Bundesmitglied diesen neuen Bauernverein beitrete, vielleicht von dem Gesichtspunkte ausgehend: „Werer im Thüringischen Bauernverein der Fehde als in dem Bund der Landwirte der Fehde.“ Doch aber die Bildung eines „Bauernvereins“ eine Fehde in die Bundesorganisation legen oder auch nur irgend einen nennenswerten Erfolg erzielen wird, das wird nicht einmal Herr Naumann selbst zu glauben wagen.

Die um Naumann thun's allein allerdings nicht. Die „Doritz“, ist aber kein national-sozialistisches Blatt, und übereinstimmend melden die Berichte, daß die Bewegung nicht nur in Zena, sondern auch in Weimern, Gera und anderen Kreisen begonnen hat. Vielleicht wird dann auch der Bund empfinden, daß ihm in Thüringen eine gefährliche „Weiche“ droht.

#### Die deutsche Sozialdemokratie.

Während man auf den früheren sozialdemokratischen Parteitag mit Empörung die „internationale völkerverfeindende revolutionäre“ Sozialdemokratie feierte, stang der verflochtene fluchtgarter Parteitag, wie aus unserer Bericht hervorzuergibt, in ein jähres Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie aus. Da ist es nun recht interessant, daß in dem Bericht des „Vorwärts“ über den Parteitag sich eine Korrektur vorfindet, von der es nicht sicher ist, ob sie der Redner selbst — in diesem Fall Singer — oder ob sie die Redaktion in Berlin gemacht hat. Der „Vorwärts“ bildet nämlich ein Hoch auf die „deutsche und die internationale“ Sozialdemokratie, eine Erweiterung, die mit den inhaltlichen Schlussworten Singers in Widerspruch steht. Im übrigen muß konstatiert werden, daß der „Vorwärts“ und die anderen Parteiblätter sich mit dem Bericht des diegemaligen Parteitages sehr befriedigt erklären. Nun waren bekanntlich in Stuttgart die Führer ziemlich heimlich gegenüber der vordringenden Opposition. Nach den Parteiblätteln soll aber von einer „Manierung“ absolut keine Rede sein. Großjährig schreibt das sozialdemokratische Centralorgan sogar:

„Tatsächlich ist an dem Gerede der liberalen Presse nichts wahrer. Die inhaltlichen Ausführungen Singers in Stuttgart zu Tage treten, sind dieselben, welche die Partei stets geleitet hat. (1) Daher ist es denn auch kein Wunder, daß die konservative Presse davon warnt, die Sozialdemokratie legt für eine andere zu halten als sie stets gewesen. Die „Kreuzzeitung“, die erklärt, die Revolution in Schweden und Rußland sei für die sozialistische Form des „Umsturzes“ gehalten, und sie recht deshalb mit unweigerlichem Erfolg nach Ausnahmefällen. Mögen die Gegner aber uns schreiben, was ihnen beliebt. Mögen sie von Manierungen schwätzen, mögen sie nach Ausnahmefällen rufen. Tiefe wirtschaftliche und politische Notwendigkeiten sind es, welche das Wort des Revolutionärs des Parteitages zu einem Antwortwort machen: Die Sozialdemokratie ist, was sie war, und sie wird bleiben, was sie ist!

Auf gedrillt, Löwe! In Stuttgart, wo man es mit dem hellen Kopf der „Gegenwartigkeit“ zu thun hatte, gab man kein Recht. Jetzt hat man es vorläufig wieder nur mit dem zielbewußten Proletariat zu thun, das sich so leicht von dem überzogenen läßt, was es gerne glaubt. Wir übergehen die „Manierung“ nicht. Aber mit der Behauptung, daß absolut keine Veränderung in den prinzipiellen und tatsächlichen Anschauungen der Sozialdemokratie eingetreten sei, wagt sich der „Vorwärts“ unsterblich lächerlich.

#### Das deutsch-englische Abkommen.

Daß das deutsch-englische Abkommen sich lediglich auf die vortageleichen Bestimmungen in Afrika bezieht und also keinerlei Annahmen über europäische Fragen, geschweige denn Bündnisverpflichtungen enthält, braucht kaum mehr gesagt zu werden. Aber den Inhalt des Abkommens wird auswärtigen Blättern geschrieben:

Das Abkommen auf die Verfügung über die vortageleichen Kolonien in Afrika bezieht sich. Es enthält den besten Gewähr für ein Grund gewisser Unterhandlungen mit Portugal ein Kaufverbot ein und legt die Wechselseitigkeit beider vortageleichen Mächte, sowie die Vergütung fest, die bei der Übernahme der Kolonien in Portugal zu zahlen ist, sowie die beiderseitigen Kräfte, für die jede Macht in Afrika ist. Für den Angehörigen genügt es, zu verstehen, daß das Abkommen England die Kolonien bei sich hat und einen wesentlichen Beitrag zur Regelung und Konsolidierung der Beziehungen auf dem afrikanischen Kontinent leistet. Die Abmachung aber kann nicht in Kraft treten, und kein anderes Zeichen der

sehen kann erwartet werden, so lange die schweizerischen Schiedsrichter ihren Spruch in der so lange Zeit schwebenden Streitfrage über die Delon-Gleichenbahn nicht gefällt haben. Wann das geschehen wird, weiß kein Mensch.

#### Bewertung und Nachbetrachtung.

\* Aus der am Dienstag abgehaltenen Konferenz der Reichsminister über die vortageleichen Kolonien erfährt die „Nat.-Ztg.“ noch folgendes: Wäher hat zwischen der Reichs-Politik und Telegraphenverwaltung und den Provinzialverwaltungen der Zustand eines latenten Krieges bestanden. Die Reichs-Politik und Telegraphenverwaltung hätte für ihre Zwecke die Reichsminister in Anspruch genommen, demzufolge an denselben Verhandlungen vorgenommen. Die Provinzen hätten sich dadurch beinträchtigt und ertröben Widerspruch. So konnten unheimliche Zwischenfälle nicht vermieden werden, und es ergaben sich Verzögerungen bei Anlegung wichtiger Telegraphenlinien. In diesen Fällen hätten abzuwarten, hat die Reichs-Politik und Telegraphenverwaltung eine Vorlage ausgearbeitet, die dem Reichstag zur Begutachtung unterbreitet worden ist. In die Wohlthaten des Telegraphen-Formvertrages auch kleineren Städten und Berggemeinden auszuführen, wird die Vorlage auch an Reichsminister und Provinzialverwaltungen ausgereicht. In der eingehenden Begutachtung im Reichstag, die am 10. Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags wahrte, gelang es bei gegenseitigen Entgegenkommen, ein vollständiges Einverständnis in den Grundfragen zu erzielen. Am heutigen Mittwoch werden die Beratungen fortgesetzt.

om. Die Volksbehörde hatte den Vorhaben eines liberalen Reichsministerkongresses, sondern das Original-Mitgliederverzeichnis einzuziehen, weil selbiges nicht veröffentlicht werden sollte, ob der Verein nicht etwa sozialdemokratische Tendenzen verfolge. Der Vereinsvorstand hielt sich hierzu nicht für verpflichtet und lebte das Ansehen der Volksbehörde nicht an. Die Straftat ist in merkwürdiger Weise freigegeben und erachtet, daß der Verein der Volksbehörde für unerschrocken. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und erklärte die Vorrichtung für unzutreffend, da nach § 2 des Vereinsgesetzes die Vorsteher von Vereinen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, ihre Mitglieder zu veröffentlichen haben. Das Kammergericht wies jedoch die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und nahm an, daß der Angeklagte nicht verpflichtet war, das Original-Mitgliederverzeichnis einzuziehen.

\* Ein Reisender verleiht sich dadurch, daß er sich in einer Bahnhofs-Station auf einen bestimmten Sitz setzt. Dieser hat nun der Reisende die Rechte der öffentlichen Plätze in Anspruch genommen, führte der betreffende Angeklagte gerichtliche Erkenntnis herbei: Der Eisenbahnsitz hat für die Stationen die Wirkung, daß die Bahnhofs-Stationen, Wartehallen etc. zu halten. Die Sorge für die Reinlichkeit des Mobiliars muß auf den betreffenden Reisenden übertragen werden. Die Reisenden sind verpflichtet, sich zu weigern und so weit möglich zu vermeiden, daß der Mobiliars durch unvorsichtige Handlungen eine Beschädigung erleidet, welche nicht zu ersetzen ist. — Diese Entscheidung ist um so wichtiger, als selber die Bahnhofs-Stationen vielfach für den guten Zustand des Mobiliars in erster Linie verantwortlich gemacht wurden.

#### Wirtschaftliches.

\* Die Statistik der wirtsch. Ergebnisse der Berg- und Hüttenindustrie in den Jahren 1892-97 ergibt ein anschauliches Bild des Aufschwungs von Bessern, der sich in dem heimischen Gewerbeleben in diesem fünfjährigen Zeitraum vollzogen hat. Die Erzeugnisse der Hüttenindustrie sind von 65,7 auf 84,2 Millionen t oder um nahezu 28 Proz. gemacht. Bezugsfähig nach wie vor ist die Erzeugung von Braunkohlen gesteigert; sie nahm von 17,2 bis zu 24,2 Mill. t oder um über 40 Proz. an. Bezugsfähig gleich Schritt hielt mit der Kohlen- die Salzporktion. Steinhaltig stieg von 246,000 auf 311,000 t oder um 60 Proz., andere Salze von 529,000 auf 648,000 t oder um 22,5 Proz. Von den Erzen weit allerdings nur das Kupfer mit einem Mehr von 124,000 t oder beträchtlich über 20 Prozent eine nennenswerte Steigerung auf. Allein die Statistik der Hüttenproduktion zeigt, daß keine Steigerung, sondern stattdessen Fortschritt die Signatur der Zeit war. In Hütten wurden von 1892 bis 1897 1,493,000 t oder über 40 Proz. mehr der Erzeugnisse der Hüttenindustrie gefertigt, wenn auch nicht in dem gleichen Maße; so stieg um 11,000 t oder etwas über 8 Proz., Blei um 23,000 t oder 38 Proz., Kupfer um 5000 t oder nahezu 25 Proz., Wismut um 4000 t oder 33,7 Proz. Nicht von Bedeutung als Symptom des wirtsch. Aufschwungs des Gewerbes, aber doch von Interesse erscheint die Zunahme, daß während die Silberproduktion einen kleinen Rückgang aufweist, die Goldproduktion sich von 116 auf 1087 kg gehoben, mithin nahezu verzehnfacht hat.

\* Die vor etwa zwei Jahren errichtete Fleischer-Verknüpfungsgesellschaft hat Unfallversicherungs-Versicherungen ausgearbeitet, die von Reichs-Versicherungsamt genehmigt wurden.

Der hessische Landwirtschaftsrat überreicht dem Reichstag die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins, wonach die vielen katolischen Feiertage in der Gegend auf den Sonntag verlegt werden sollen, der Geschichtskommission zur weiteren Behandlung. Damit ist der Versuch gemacht. Im Landwirtschaftsrat hat sich Prinz Ludwig gegen den Vorschlag der Generalversammlung ausgesprochen und der Vorschlag des Landwirtschaftsrats, ein hervorragender Agrikultur, wollte daraus den Schluß ableiten, daß man die Sache ohne weitere Debatte abweisen sollte. Das wollten die übrigen Mitglieder nun doch nicht. Aber weitere Folge wird der Sache nicht gegeben werden.

#### Wahlbewegung.

\* Im Wahlkreise Altona haben sich die Nationalliberalen gespalten. Dem von einer Partei, beiderlei angeführten Wagners-Abtrünnigen M o r hat ein anderer Teil Nationalliberaler die Kandidatur W o l d e n s gegenübergestellt. In einer Wahlversammlung, die am Sonntag in Altona tagte, wurde verabschiedet, wobei sich für die Kandidatur W o r t eine überwiegende Mehrheit ergab.

\* In Elbing-Varrenburg ist ein Wahlkampf unter den Wählern im Gange. Während die Wähler im Kreis Elbing einstimmig beschlossen haben, neben Herrn v. Ruffner Herrn Vitzner-Coblen als Landtagskandidaten wiederum anzustellen, hat der Bund der Landwirte im Kreis Varrenburg einstimmig beschlossen, neben der Kandidatur v. Ruffner an der Kandidatur des Landrats v. G i a n e n n e - V a r r e n b u r g festzuhalten.

#### Arbeiterbewegung.

\* Die am Sonntag in Eisen abgehaltene Delegiertenversammlung nahm zwei Resolutionen an, in denen von den Bewohnern der Arbeiter eine Verneinung von 10 Proz. für alle Arbeiterklassen, ferner die Errichtung von Arbeitervereinigungen auf allen Gruben und endlich die Aufstellung von praktischen Vergütungen als Hilfsmaßnahmen. Weshalb dieselben durch die Reichsminister und Verordnungen durch den Staat gefördert wird. Zu dem letzteren Punkte wird noch bemerkt:

„Sehr Verzögerung dieser von den Vergütungen aller politischen Richtungen gewünschten Resolution der Grubenkontrolle macht die Verweigerung mit demontiert für das beim Vergehen verweigert. Keine freien Worte mehr — hier heißt es schon handeln, los nicht der Hauptbestand allen Gruben an den guten Willen des Staats, und vor Wahlen grüben klären zu wollen, verlerzen.“

Die Resolution ist den gelegentlichen Körperlichkeiten zur dringenden Berücksichtigung überhandt worden. Gleichseitig fanden in Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen Arbeiter-Versammlungen statt, die nicht minder zofentlich befrucht waren.

Nach der „Woz-Ztg.“ ist man in den Kreisen der Verbände treibenden fest entschlossen, den von dem Arbeiterverbande aufgestellten Forderungen gegenüber einen durchaus absehbaren Stand zu einer Betriebsbeschränkung auf den Arbeiter und einer Entschärfung der Röhre beantwortet werden. Die vom Handelsminister Befehl in Erwägung gegebene Aufstellung von Hilfskontrollen aus dem Arbeitsstande beim Privatbergbau soll keine Auswirkung auf die Arbeiter haben. In der Beförderung des Industriezweigs ist man daher allgemein der Ansicht, daß man einer bewegten Zeit entgegengehe, da man die durch die jüngsten großen Grubenunfälle gesteigerte Anfeindlichkeit der Arbeiter kennt. Durch die Einführung von Arbeitervereinigungen könnte die erbiterte Stimmung unter den Arbeitern leicht gemindert werden, denn hauptsächlich tritt die Lohnfrage bei den meisten unter ihnen hinter die Frage der Grubenkontrolle weit zurück.

#### Deer und Hote.

\* Die Marineverwaltung hat die dauernde Kommandatura eines Seeoffiziers als Marine-Attache bei der deutschen Botschaft in New York in Aussicht gestellt.

## Ausland.

### Frankreich vor der Krise.

Den pariser Anstöße, in dem jetzt der Schlüssel der ganzen französischen Lage zu finden ist, weiß man mit klarem Blick, ohne Voreingenommenheit für diese oder jene Partei folgend. Ein pariser Brief der „Tgl. Arb.“ spricht sich zutreffend darüber folgendermaßen aus: Hier, wie in den meisten Klassen- und Klassenkämpfen, ist Recht und Unrecht beiderseits verteilt. Je weiter sich die Grundlage der streitenden Mächte ausbreitet, und je klarer die Tragweite der Entscheidung wird, um so mehr gebietet schon die Staatsklugheit eine schiefe Behandlung der Vorgänge im Nachhinein. Wir Deutschen wissen nicht, wie morgen oder übermorgen Herr in diesem Hause sein wird, haben jedenfalls aber die Pflicht, in Ruhe läßt, selbst wenn wir sein Vergehen in eigenen Heim nicht billigen und einen anderen Herrn vorziehen würden. Zu Frankreich kann sich diese Frage über kurz oder lang stellen. Sie sollte uns Deutsche kalt lassen, da wir doch nichts zu ihrer Lösung nach eigenen Wünschen thun können und mit jeder Parteinahe nur die Gegenpartei stärken. Der Arbeiterstreit, der sich jetzt zu einem allgemeinen Klassenkampf des Proletariats erweitert, kann keinesfalls zu dem Ziele führen, welches die Sozialdemokraten bei seiner unmissverständlichen Ausprägung verfolgen. Die Unzufriedenheit selber, besonders Jaurès, haben sich schon ein und jucken deshalb abzuweichen. Aber die Elemente, die sie entsetzt haben, toben weiter. Zur Antwort auf die Abweisung der bisherigen Hege haben die Gewerkschaften den Journalisten, Straßenräubern und Deputierten, ihren bisherigen Rathgebern, den Zutritt zur Arbeit verbot. Das Proletariat will jetzt seine eigene Sache in die Hand nehmen. Die Staatsregierung aber, die in Brissot gipfelt, hat von vornherein nicht gewillt, was sie thun sollte. Sie hat die fälschliche Unterfütterung der Streikenden gebilligt und dann das Meer gegen dieselben Streikenden aufgerissen. Letzteres war zweifellos eine Notwendigkeit, ist auch die Sozialdemokraten demagogischen Mittel, Nord- und Westfrankreich und ihre Verwendung zum Schutz der konstitutionellen Ordnung, aber die Verwendung zum Schutz der überaus einen schlimmen Einbruch gemacht. Die Deputierten und Senatoren, die jetzt noch in den Experimenten verweilen, werden unter diesen Umständen keine Vorliebe für die radikale Regierung zur nahe bevorstehenden Tagung des Parlaments mitbringen. So wird sich voraussichtlich bald ein Regierewechsel vollziehen, der in der jetzigen Lage der Parteien einen ganzen Richtungswechsel der republikanischen Politik bedeuten wird. Während aber das Proletariat nach einer Utopie jagt und die bürgerliche Regierung weber weiß, was sie thun soll, noch eine eigene, feste Grundlage für ein bestimmtes Vorgehen hat, steht das Meer unter dem Befehl von Wählern, die weber für die Sozialrevolutionären unter, noch für die Radikalen einen Herz haben können. Und diese Armee hat heute Paris auf Gnade und Ungnade in Händen.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Ernennung Spanits, die allein schon die Erfüllung einer Reihe weiterer Forderungen verspricht, ist nach noch eine zweite Ehe geplant, deren fälschlicher Zweck die feste Angliederung dieser Partei an den neuen kaiserlichen König ist. Im Abgeordnetenhaus überreichte nämlich die Regierung eine Vorlage, die die Aufhebung der Congruenzverträge betrifft. Hierdurch werden den Räten und rechten kirchlichen Würdenträgern die Verträge zu einem Heilighofen von 8 im Betrage von jährlich mit einer Million erlassen. Da aber der Staat die aus diesen Einnahmen zu bestellenden Aufbesserungen milderer gestellter Pfarrer auch weiterhin leisten muß, bedeutet diese Vorlage eine jährliche Schädigung des Staatsfiskus um denselben Betrag.

### Belgien.

Belgien wird der Nachrichtenkonferenz drei Vorschläge unterbreiten: 1. Unterbindung aller anarchistischen Zeitungen; 2. Verurteilung der fremden Anarchisten; 3. Immunität des Geheimvertrages in anarchistischen Prozessen. Diese drei Punkte werden das Hauptprogramm der Konferenz bilden.

### Großbritannien und Irland.

Die englische Regierung scheint Vorbereitungen für alle Fälle zu treffen. Der in der heutigen Morgen-Ausgabe gemeldete Befehl an das Kanalgewehr, Borkhede und Dumitri für sechs Monate zu fassen, obwohl seine Ausübung nicht nur auf zwei Monate beschränkt ist, zeigt zugleich auch den Grund, weshalb die Minister des Geheimvertrages zu den Unterhandlungen bis zum nächsten Sonnabend inausgesprochen wurde. Ferner lud die Offiziere des „Cerville“, die Ende voriger Woche einen zeitigen Urlaub erhalten hatten, am Montag telegraphisch zurückgerufen worden.

### Italien.

Der Minister hat bewilligt die Erhöhung des Budgets für 1900 um 20 Millionen Kronen von 19 auf 39 Millionen jährlich.



